

MedAT-H

2020/21

**Das Lernskript für kognitive Fähigkeiten
und Fertigkeiten, Textverständnis und
sozial-emotionale Kompetenzen**

Tafrali Barus

- + Alle Prüfungsinhalte zu den KFF, dem TV und den SEK
- + Lernstatistik und ausdruckbare Aufgaben-PDFs
- + Unendlich viele Testfragen auf ...



Deniz Tafrali, Sinan Barus

MedAT-H Humanmedizin 2020/2021

Band 2

Das Lernskript für kognitive Fähigkeiten und
Fertigkeiten, Textverständnis und sozial-emotionale
Kompetenzen

1. Auflage

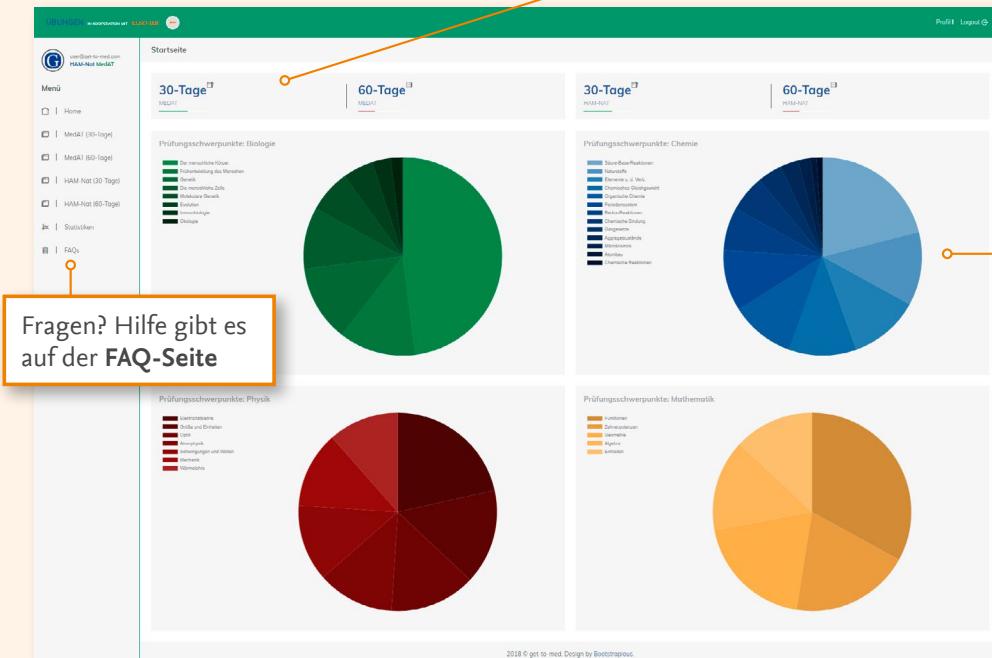


Print und online – die ideale Kombi

Käufer der beiden Lernskripte haben einen **Exklusiv-Zugang** zur **Online-Lernplattform lernskript.get-to-med.com**

Lernplattform

Hier wählt man zwischen dem 30- und 60-Tage-Lernplan aus

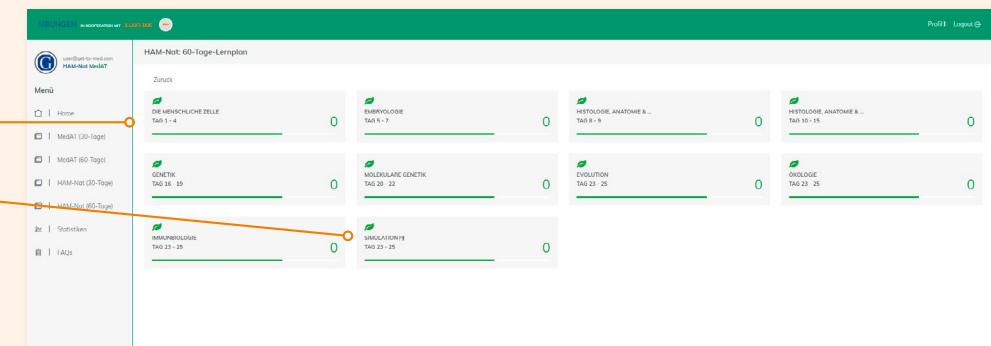


Übersicht über die einzelnen Unterthemen und ihre **Gewichtung** in der Prüfung

Innerhalb des Lernplans wählt man das **Fach** aus, in dem man sein Wissen vertiefen und testen will.



Nun kann man sich entweder für ein **komplettes Themengebiet** oder aber eine **Testsimulation** mit Fragen aus allen Themengebieten entscheiden.



- Weit über 2000 Fragen zum BMS-Teil wie im MedAT zu jedem Stichwort des Themenkatalogs
- Unendlich viele Aufgaben zum KFF-Teil und rund 100 Aufgaben zum TV-Teil
- Komplette Prüfungssimulation
- Lernpläne für 30 oder 60 Tage
- Aktuelle Übersichten zu Prüfungsschwerpunkten
- Statistische Auswertungen, die zeigen, wo der angehende Studierende Stärken hat und wo noch Schwächen liegen

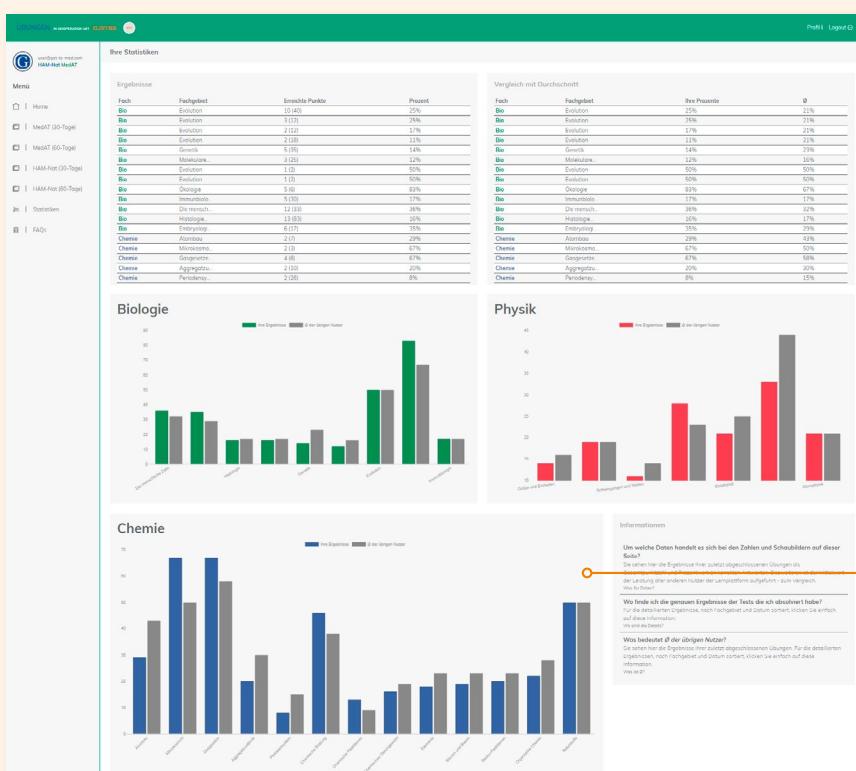
In jedem Themengebiet kann man zwischen **Lern- und Prüfungsmodus** wählen. Der **Lernmodus** eignet sich für eine erste Wissensüberprüfung – man erfährt die richtige Antwort unmittelbar.

Wählt man den **Prüfungsmodus**, erfährt man erst am Ende, ob die Antworten richtig oder falsch waren.

Jeder Test kann beliebig oft wiederholt werden.

Wissen unter Zeitdruck prüfen, indem man sich einen **Timer** setzt.

Der Tipp zeigt, wieviel Zeit man in einer Prüfung für diese Fragen hätte.



Jederzeit wissen, wo man steht! Die **Statistiken** zeigen nicht nur den eigenen Fortschritt, sondern auch wie andere Studenten im gleichen Modul abschneiden.

Benutzerhinweise

Weil wir euch den Fokus auf besonders wichtige Themen aufzeigen, komplizierte Themen verständlich erklären und darüber hinaus beim Lernen auch unterhalten möchten, haben wir über das gesamte Lernskript verteilt verschiedene Lernkästen eingesetzt.

DEFINITIONEN & INFORMATIONEN Definitionen und wichtige Informationen zu den Rahmenbedingungen des MedAT oder den einzelnen Testteilen, auf die ein besonderes Augenmerk gelegt werden sollte.

EMPFOHLENER ZEITPUNKT Empfohlene Zeitpunkte von Handlungen in Bezug auf den MedAT bzw. die Bewerbung auf das Medizinstudium.

FUN FACT Umfangreiche Informationen zu interessanten Themen, die nicht unbedingt für die Zulassung, jedoch für andere wichtige Sachverhalte wie das Medizinstudium, das spätere Praktizieren als Arzt etc. wichtig sind.

TRICKKISTE Hervorzuhebende, schlaue Tricks und Tipps vor und während des MedAT.

AUFGEPASST! Sehr wichtige Informationen zu Testteilen, Untertests und Lösungsstrategien.

Literatur

zu Kapitel 12

- Affektsystem nach Krause
 - „Allgemeine psychoanalytische Krankheitslehre. Band 1“, Rainer Krause (1997)
 - „Allgemeine psychoanalytische Krankheitslehre. Band 2“, Rainer Krause (1998)
- Emotion/Komponenten der Emotionen
 - „Zum Forschungsstand der Emotionspsychologie – eine Skizze.“, Ulrich Mees in: Rainer Schützeichel (Hrsg.): „Emotionen und Sozialtheorie“ (2006)
- Plutchiks Theorie der Basisemotionen
 - „Emotion: A Psychoevolutionary Synthesis“, Robert Plutchik (1980)
 - „The Emotions“, Robert Plutchik (1991)
- James-Lange-Theorie
 - „What is an Emotion?“, William James (1884)
 - „Ueber Gemüthsbewegungen: Eine psycho-physiologische Studie“, Carl Lange (1887)
- Cannon-Bard-Theorie
 - Cannon, W.B. (1927): The James-Lange theory of emotions: A critical examination and an alternative theory. *The American Journal of Psychology* 39 (1/4)
 - Cannon, W.B. (1931): Again the James-Lange and the thalamic theories of emotion. *Psychological Review* 38 (4)
- Zwei-Komponenten-Theorie der Emotion nach Marañón
 - Marañón, Greogorio (1924): Contribution a l'étude de l'action emotive de l'adrenaline. *Revue Francaise d'Endocrinologie*, Vol. 2
- Zwei-Faktoren-Theorie der Emotion (Schachter)
 - Schachter, Stanley: The interaction of cognitive and physiological determinants of emotional states. In: L. Berkowitz (Hrsg.) *Advances in experimental social psychology*. Academic Press, New York (1964)

zu Kapitel 13

- Variante des SJT zur Zulassung zum Medizinstudium in Belgien
 - Lievens, F, Sackett, P.R. (2006): Video based versus written situational judgement tests: A comparison in terms of Predictive Validity. *J. Appl. Psychology* 91, 1181–1188
- Piaget: Moralentwicklung, Offenes System Mensch, Stufenmodell der kognitiven Entwicklung, Stufenmodell der moralischen Entwicklung
 - „Die Psychologie des Kindes“, Jean Piaget und Bärbel Inhelder (1966)
 - „Nachahmung, Spiel und Traum: Die Entwicklung der Symbolfunktion beim Kinde“, Jean Piaget (1951)

- „Das Weltbild des Kindes“, Jean Piaget (1926)
- „Der Aufbau der Wirklichkeit beim Kinde“, Jean Piaget (1937)
- „Das moralische Urteil beim Kinde“, Jean Piaget (1932)
- Piaget: „Hans und Heinz“ (wörtl. Zitat)
 - „Das moralische Urteil beim Kinde“, Jean Piaget (1932)
- Stufentheorie der Moralentwicklung nach Kohlberg
 - Kohlbergs Dissertation: „The Development of Modes of Moral Thinking and Choice in the Years 10 to 16“ (1958)
 - „Die Psychologie der Moralentwicklung“, Lawrence Kohlberg (1981, deutsch: 1995)
 - „Moral stages: A current formulation and a response to critics“, Lawrence Kohlberg, Charles G. Levine, Alexandra Hewer (1983)
 - „A Longitudinal Study of Moral Judgement“, Anne Colby, Lawrence Kohlberg, John Gibbs, Marcus Lieberman, Kurt Fischer, Herbert D. Saltzstein in Monographs of the Society for Research in Child Development Vol. 48 No. 1/2 (1983)
 - „Stages of Moral Development“, Lawrence Kohlberg (1971)
 - „Zur kognitiven Entwicklung des Kindes“, Lawrence Kohlberg (1974)
 - „Die Psychologie der Lebensspanne“, Lawrence Kohlberg (2000)
- Kohlberg: „Heinz-Dilemma“ (wörtl. Zitat)
 - „Die Psychologie der Moralentwicklung“, Lawrence Kohlberg (1981, deutsch: 1995)

Abbildungsnachweis

Der Verweis auf die jeweilige Abbildungsquelle befindet sich im Allgemeinen am Ende des Legendentextes in eckigen Klammern, in den Beispielaufgaben und Testsimulationen jeweils unten auf der Seite.

G839 Plutchik, R.: *Emotions and Life: Perspectives From Psychology, Biology, and Evolution*. American Psychological Association, 2002

J787 Colourbox.com

L138 Martha Kosthorst, Borken

P604 Sinan Barus, Tübingen

P605 Deniz Tafrali, Graz

Inhaltsverzeichnis

Teil I	Einführung			
1	Für wen ist diese Einführung?	3	5.4 Welche Fähigkeiten braucht man für welchen Untertest?	54
			5.4.1 Figuren zusammensetzen	54
			5.4.2 Gedächtnis und Merkfähigkeit	54
			5.4.3 Zahlenfolgen	54
			5.4.4 Implikationen erkennen	54
			5.4.5 Wortflüssigkeit	54
2	Allgemeine Informationen zum Medizinstudium in Österreich, Deutschland und Europa	5	6 Figuren zusammensetzen	55
2.1	Medizin studieren in Österreich	5	6.1 Allgemeines	55
2.2	Alternativen zum Medizinstudium in Österreich (deutschsprachig)	6	6.2 Lehrkapitel	57
2.2.1	Medizin studieren in Deutschland	6	6.2.1 Status praesens	57
2.2.2	Medizin studieren in der Schweiz	7	6.2.2 Anamnese	57
2.3	Alternativen zum Medizinstudium in Österreich (nicht deutschsprachig)	8	6.2.3 Diagnostik	57
2.3.1	Medizin studieren in Ungarn	8	6.2.4 Therapie	60
2.3.2	Medizin studieren in Frankreich oder Luxemburg	8	6.2.5 Empfehlung	66
2.3.3	Medizin studieren in Italien	8	6.3 Beispielaufgaben	67
2.3.4	Medizin studieren in England	9	6.3.1 Aufgaben	67
2.3.5	Geheimtipp Malta	9	6.3.2 Lösungen	82
2.3.6	Weitere Länder in Europa	9		
2.4	Quereinstieg	10	7 Gedächtnis und Merkfähigkeit	83
			7.1 Allgemeines	83
			7.2 Lehrkapitel	84
			7.2.1 Status praesens	84
			7.2.2 Anamnese	84
			7.2.3 Diagnostik	85
			7.2.4 Therapie	85
			7.2.5 Empfehlung	93
			7.3 Beispielaufgaben	94
			7.3.1 Aufgaben	94
			7.3.2 Lösungen	118
3	Grundlagen für die Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung MedAT	11	8 Zahlenfolgen	119
3.1	Zehn Schritte zum Studienplatz	11	8.1 Allgemeines	119
3.1.1	Sich informieren	12	8.2 Lehrkapitel	120
3.1.2	Studienort wählen	18	8.2.1 Status praesens	120
3.1.3	Prozess planen	21	8.2.2 Anamnese	120
3.1.4	Planung der Vorbereitung	22	8.2.3 Diagnostik	120
3.1.5	Ausführen der Vorbereitungspläne	24	8.2.4 Therapie	125
3.1.6	Anmeldung zur Aufnahmeprüfung	24	8.2.5 Empfehlung	127
3.1.7	Vorbereitung (Lernen)	24	8.3 Beispielaufgaben	128
3.1.8	Prüfungstag	25	8.3.1 Aufgaben	128
3.1.9	Plan B-w	26	8.3.2 Lösungen	134
3.1.10	Niemals aufgeben	26		
Teil II	Textverständnis			
4	Textverständnis	29	9 Wortflüssigkeit	135
4.1	Allgemeines	29	9.1 Einführung	135
4.2	Lehrkapitel	30	9.2 Lehrkapitel	136
4.2.1	Status praesens	30	9.2.1 Status praesens	136
4.2.2	Anamnese	30	9.2.2 Anamnese	136
4.2.3	Diagnostik	30	9.2.3 Diagnostik	136
4.2.4	Therapie	36	9.2.4 Therapie	138
4.2.5	Empfehlung	37	9.2.5 Empfehlung	140
4.3	Beispielaufgaben	39	9.3 Beispielaufgaben	142
4.3.1	Aufgaben	40	9.3.1 Aufgaben	142
4.3.2	Lösungen	48	9.3.2 Lösungen	148
Teil III	Kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten			
5	Einleitung	51		
5.1	Allgemeines	51		
5.2	Kognition	51		
5.3	Relevante Fähigkeiten für die KFF	52		

10	Implikationen erkennen	149	Teil V	Testsimulationen	
10.1	Allgemeines	149	14	Testsimulation 1	216
10.2	Lehrkapitel	149	14.1	Textverständnis	216
10.2.1	Status praesens	149	14.2	Figuren zusammensetzen	224
10.2.2	Anamnese	150	14.3	Gedächtnis und Merkfähigkeit – Lernphase	229
10.2.3	Diagnostik	150	14.4	Zahlenfolgen	233
10.2.4	Therapie	164	14.5	Wortflüssigkeit	235
10.2.5	Empfehlung	164	14.6	Gedächtnis und Merkfähigkeit: Reproduktionsphase	238
10.3	Beispielaufgaben	166	14.7	Implikationen erkennen	243
10.3.1	Aufgaben	166	14.8	Emotionen erkennen	245
10.3.2	Lösungen	172	14.9	Soziales Entscheiden	248
Teil IV Sozial-emotionale Kompetenzen					
11	Sozial-emotionale Kompetenzen	175	15	Testsimulation 2	254
12	Emotionen erkennen	177	15.1	Textverständnis	254
12.1	Einführung	177	15.2	Figuren zusammensetzen	262
12.2	Lehrkapitel	178	15.3	Gedächtnis und Merkfähigkeit: Lernphase	267
12.2.1	Status praesens	178	15.4	Zahlenfolgen	271
12.2.2	Anamnese	178	15.5	Wortflüssigkeit	273
12.2.3	Diagnostik	178	15.6	Gedächtnis und Merkfähigkeit: Reproduktionsphase	276
12.2.4	Therapie	185	15.7	Implikationen erkennen	281
12.2.5	Empfehlung	187	15.8	Emotionen erkennen	283
12.3	Beispielaufgaben	188	15.9	Soziales Entscheiden	286
12.3.1	Aufgaben	189			
12.3.2	Lösungen	194			
13	Soziales Entscheiden	195	16	Testsimulation 3	292
13.1	Einführung	195	16.1	Textverständnis	292
13.2	Lehrkapitel	196	16.2	Figuren zusammensetzen	302
13.2.1	Status praesens	196	16.3	Gedächtnis und Merkfähigkeit: Lernphase	307
13.2.2	Anamnese	196	16.4	Zahlenfolgen	311
13.2.3	Diagnostik	197	16.5	Wortflüssigkeit	313
13.2.4	Therapie	202	16.6	Gedächtnis und Merkfähigkeit: Reproduktionsphase	316
13.2.5	Empfehlung	204	16.7	Implikationen erkennen	321
13.3	Beispielaufgaben	204	16.8	Emotionen erkennen	323
13.3.1	Aufgaben	205	16.9	Soziales Entscheiden	326
13.3.2	Lösungen	212	17	Lösungen der Testsimulationen	332
			17.1	Testsimulation 1	332
			17.2	Testsimulation 2	335
			17.3	Testsimulation 3	338
			20-Tage-Lernplan		350

KAPITEL

1

Für wen ist diese Einführung?

Deniz Tafrali

If you need inspiring words, don't do it.

Elon Musk

Als Leser dieses Buches werdet ihr euch mit hoher Wahrscheinlichkeit schon – mehr oder weniger – mit dem Thema Medizinstudium beschäftigt haben. Da es jedoch bezüglich des Wissensstandes zwischen euch sicherlich große Unterschiede gibt, wollen wir euch mit dieser Einführung die Möglichkeit geben, euch entweder von Grund auf alles an Informationen anzueignen, die es bezüglich dieses Themas zu wissen gibt, oder aber wichtige und auch neue Fakten an bestehendes Wissen anzuknüpfen.

Zu diesem Zweck teilen wir euch in zwei Gruppen:

(1) Die, die sich noch gar nicht informiert haben und gerne alles zum *Thema Medizinstudium* wissen würden.

(2) Diejenigen, die sich schon Vorwissen angeeignet haben und/oder sich nur zum *Thema MedAT* informieren möchten.

Denjenigen unter euch, die überhaupt keine Ahnung haben, was man alles zum Medizinstudium im deutschsprachigen Raum (mit dem Fokus auf die Universitäten in Österreich) wissen muss, empfehlen wir, die gesamte Einführung, beginnend mit > Kap. 2, von A bis Z durchzuarbeiten. Denn vom groben Aufbau des Medizinstudiums in Österreich und Deutschland bis hin zu den geheimsten Ecken europäischer Hochschullandschaften ist auf den ersten Seiten dieses Buches wirklich alles vertreten.

Diejenigen, die entweder schon genug Wissen zum Thema Medizinstudium haben oder einfach kein Interesse daran haben, sich mit dem Thema *Alternativen zum MedAT* zu befassen, können gleich ab > Kap. 3 weiterlesen.

KAPITEL**2**

Allgemeine Informationen zum Medizinstudium in Österreich, Deutschland und Europa

Deniz Tafrali

Euch alle eint eine Sache: Ihr möchtet zum Medizinstudium zugelassen werden. Damit dieser Wunsch in Erfüllung geht, müsst ihr aber planvoll und gezielt an die Sache herangehen. Um das bewerkstelligen zu können, braucht ihr zuerst einmal eine Fülle von wichtigen Informationen, anhand derer ihr essenzielle Entscheidungen bezüglich eurer Studienortswahl, eurer Finanzen und vielem mehr treffen könnt.

2.1 Medizin studieren in Österreich

Wer in Österreich an einer der vier staatlichen Universitäten Human- oder Zahnmedizin studieren möchte, muss den sogenannten **medizinischen Aufnahmetest**, kurz **MedAT** ([> 3.1.1](#)) bzw. MedAT-H für Human- oder MedAT-Z für Zahnmedizin, erfolgreich absolvieren.

DEFINITIONEN & INFORMATIONEN Konkret bedeutet das, dass man einen bestimmten Prozentsatz an Prüfungsaufgaben des besagten Testes richtig lösen muss, um einen Studienplatz zu erhalten – dazu aber später mehr ([> 3.1.2](#)).

Bei positiver Absolvierung dieser Aufnahmeprüfung wird man nach Einreichen diverser Unterlagen zum Studium zugelassen.

Die Hochschulen, an denen man den **Diplom-** bzw. **Bachelor-Masterstudiengang Human- bzw. Zahnmedizin** studieren kann, sind folgende:

- Johannes Kepler Universität Linz (Bachelor und Master)
- Medizinische Universität Graz (Diplomstudiengang)
- Medizinische Universität Innsbruck (Diplomstudiengang)
- Medizinische Universität Wien (Diplomstudiengang)

Wie man hier sehen kann, gibt es zwei verschiedene Arten von Studiengängen, die an den unterschiedlichen Standorten angeboten werden: den *Diplomstudiengang* und den *Bachelor-Master-Studiengang*. Bei den Diplomstudiengängen habt ihr eine wissenschaftliche Diplomarbeit zu schreiben, wohingegen ihr in Linz sowohl eine Bachelor- als auch eine Masterarbeit verfassen müsst. Nicht nur deswegen gibt es unter den Curricula der österreichischen Universitäten große Unterschiede.

In **Graz** (sowie teilweise auch in **Linz**) ist das gesamte Studium modular aufgebaut – man hat also alle fünf bis acht Wochen eine Prüfung über das gesamte Jahr verteilt. In Graz werden die Studenten kontinuierlich im Studium alle fünf bis acht Wochen durch sogenannte Modulprüfungen (PM = Pflichtmodul) examiniert. Dabei ist die größte Feuertaufe, neben den Anatomie-Testaten, für Studenten der Medizinischen Universität Graz mit Sicherheit das berühmt-berüchtigte Pathosemester (4. Semester).

Des Weiteren gibt es in **Wien** jährlich sogenannte *summative integrierte Prüfungen* (SIPs), die den Stoff eines ganzen Jahres abprüfen. Ähnlich wie in Innsbruck liegt auch in Wien der Fokus auf den alljährlich stattfindenden SIPs. Es heißt dabei oft, dass in Wien die SIP 1 und der Block 9 (Pharmakologie) am schwersten zu bestehen seien.

In **Innsbruck** heißen die jährlichen Prüfungen seit 2014 *kumulative Modulprüfung* (KMP), wobei die ersten beiden halbjährlich, die restlichen KMPs jährlich stattfinden. Neben den KMPs haben die Innsbrucker aber ebenfalls einen modularen Aufbau im Studium. Die schwersten Prüfungen im Innsbrucker Medizinstudium sind dabei wohl, neben den Anatomie-Testaten, die ersten beiden KMPs.

In **Linz** hat man neben den Modulen ebenfalls noch jährlich eine abschließende Prüfung. Zu den Feinheiten des Studiums an der Johannes-Kepler-Universität in Linz ist bisher wenig bekannt, da ein komplettes Medizinstudium mit Vorklinik hier erst seit 2018 absolvierbar ist (zuvor war die Vorklinik in Graz).

Des Weiteren gibt es noch einige andere medizinische Universitäten in Österreich, an denen man Medizin studieren kann – jedoch nur mit tiefem Griff in die Geldbörse. Diese sogenannten *Privatuniversitäten* haben meistens auch eigene Aufnahmeverfahren und Studentenprofile, anhand derer sie ihre Bewerber zulassen bzw. ablehnen. Die folgenden privaten Universitäten in Österreich bieten einen Studiengang Humanmedizin an ([> Tab. 2.1](#)):

**Tab. 2.1** Privatuniversitäten in Österreich

Hochschule	Ort	Studiengang	Studiengebühren
Paracelsus Medizinische Privat-universität	Salzburg	Diplomstudiengang	15.000 € p. a. (Stand 2019)
Sigmund Freud Privatuniversität	Wien	Bachelor-Master-Studiengang	25.000 € p. a. (Stand 2019)
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	Krems	Bachelor-Master-Studiengang	15.000 € p. a. (Stand 2019)

Alle oben genannten Studiengänge schließen am Ende mit dem Diplomdoktor *Dr. med. univ. (Diplom)* ab (einschließlich Linz und den Privatunis).

2.2 Alternativen zum Medizinstudium in Österreich (deutschsprachig)

2.2.1 Medizin studieren in Deutschland

Wer in Österreich seine Hochschulzugangsberechtigung erlangt hat, jedoch in Deutschland studieren möchte, kann sich auch für das bundesweite Auswahlverfahren für den Studiengang Medizin über die Website hochschulstart.de bewerben. Eine gute Übersicht über die Hochschulen, an denen der Studiengang Medizin angeboten wird, gibt euch folgender Link: <http://www.landkarte-hochschulmedizin.de/>. Für eine Zusage in Deutschland braucht es jedoch entweder eine exzellente Abitur- bzw. Maturanote von mindestens 1,3, ab 2020 eine besondere Eignung im Rahmen der Talentquote oder für das Auswahlverfahren der Hochschulen (AdH) die Absolvierung eines Medizintests vergleichbar zum MedAT – wie der genau aussieht, werden wir Ende 2019/Anfang 2020 erfahren. Der berühmt-berüchtigte Test für medizinische Studiengänge (TMS) ist immer freiwillig absolvierbar und nicht notwendig für eine Zulassung zum Studiengang, jedoch im AdH unfassbar hilfreich, weil er die Chancen auf eine Zusage stark erhöht. Mehr Infos unter <https://zv.hochschulstart.de/>.

FUN FACT Wenn jemand von euch sich auch für den TMS vorbereitet, dann ist er gerne dazu eingeladen, das kostenlose Lernskript für den TMS (EMS) von **get-to-med** unter diesem Link herunterzuladen: [https://www.get-to-med.com/tms/Das Lernskript für den TMS \(get-to-med\).pdf](https://www.get-to-med.com/tms/Das Lernskript für den TMS (get-to-med).pdf).

Außerdem kann man auch in Deutschland neben dem bundesweiten Auswahlverfahren an diversen Privatuniversitäten Medizin studieren. Der Vollständigkeit halber zählen wir euch auch diese auf (> Tab. 2.2): Ein weiterer interessanter Zugang zum Medizinstudium in Deutschland ist durch den Militärdienst bzw. die **Bundeswehr** gegeben. Dabei gibt es jedoch besondere Dinge zu beachten. Man muss natürlich die deutsche Staatsangehörigkeit haben; außerdem muss man sich als Sanitätsoffizier beim Bund für mindestens 17 Jahre verpflichten und sich darüber hinaus auch dazu bereit erklären, für Auslandsaufenthalte in Kriegsgebiete eingezogen werden zu können. Die Vorteile des Medizinstudiums über den Bund sind, dass man bereits während des Studiums ein Nettoeinkommen von 1.800 € monatlich erhält und dass die Zulassung zum Medizin-Studium wesentlich einfacher ist. Mehr Informationen zu diesem Thema findet ihr unter <https://www.bundeswehrkarriere.de/offizier-mit-studium/151100>.

Soweit uns bekannt, besteht im österreichischen Bundesheer derzeit keine Möglichkeit zur Absolvierung eines Medizinstudiums.

Unterschiede zwischen deutschen und österreichischen Studiengängen

Während die Studiengänge in Österreich stets mit einem Diplom bzw. Master abschließen, wird das deutsche Medizinstudium mit dem sogenannten Staatsexamen absolviert. Das bedeutet, dass es an österreichischen Universitäten stets notwendig ist, wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen von Bachelor-, Master- oder Diplomarbeiten für den erfolgreichen Abschluss seines Medizinstudiums zu verfassen. In Deutsch-

Tab. 2.2 Privatuniversitäten in Deutschland

Hochschule	Ort	Studiengang	Studiengebühren
Paracelsus Medizinische Privat-universität	Nürnberg	Diplomstudiengang	15.000 € p. a. (Stand 2019)
Universität Witten/Herdecke	Witten/ Herdecke	Staatsexamen (Modellstu-diengang)	ca. 10.000 € p. a. (Stand 2019)
Medizinische Hochschule Bran-denburg Theodor Fontane	Neuruppin	Staatsexamen	20.833 € p. a. (Stand 2019)
Kassel School of Medicine (in Kooperation mit der University of Southampton)	Kassel	BM (EU)-Studiengang (englischsprachig)	13.000 € p. a. (Stand 2019)
Universitätsmedizin Neumarkt A. M. Campus Hamburg	Hamburg	Diplomstudiengang (?) auf Englisch	25.000–28.000 € p. a. (Stand 2019)

KAPITEL

4 Textverständnis

Sinan Barus

4.1 Allgemeines

„Richtiges Auffassen einer Sache und Mißverstehen der gleichen Sache schließen einander nicht vollständig aus.“

aus „Der Process“ von Franz Kafka

EMPFOHLENER ZEITPUNKT: TAG 1 Nach dem 20-Tage-Lernplan steht dieses Kapitel für **Tag 1** an. Ihr solltet Euch hierfür **einen ganzen Tag** Zeit nehmen.

Der Untertest „Textverständnis“ soll prüfen, in welchem Maße der Prüfling das zügige Bearbeiten und Verstehen von komplexen Texten beherrscht. Das Textverständnis ist mit insgesamt **12 Aufgaben** und 10 % Anteil am Gesamttest ein eher kleinerer Teil des MedAT. Ihr werdet im Test vorrangig mit kürzeren, wissenschaftlich orientierten Texten konfrontiert sein, die ihr in **35 Minuten** lesen, bearbeiten und verstehen sollt. Diese Zeit schließt auch das Beantworten der 12 Fragen zu den jeweiligen Texten mit ein.

Der Begriff *Textverständnis* scheint ein einfacher und klarer Begriff zu sein. Doch es ist damit nicht nur die triviale Fähigkeit gemeint, Texte lesen zu können. Vielmehr muss er sehr viel stärker vor dem Hintergrund der Kognition verstanden werden, als wir auf Anhieb vermuten würden. Viele Aspekte tragen zum Textverständnis bei, und zahlreiche, unheimlich komplizierte und komplexe Kognitionsprozesse müssen zusammenwirken, um das, was wir unter Textverständnis verstehen und mit dem wir alltäglich arbeiten müssen, zusammensetzen zu können. Wir werden uns im Folgenden unter anderem auch hiermit beschäftigen.

Auch wenn das Textverständnis kein so überdurchschnittlich großer Testteil ist wie zum Beispiel der BMS, so ist die Aneignung der damit verbundenen Fähigkeiten doch tatsächlich sinnvoll – sie können euch nicht nur beim Test und während des Studiums, sondern auch weit darüber hinaus im weiteren Leben von großem Nutzen sein. Wir nehmen immer und überall **sehr viele Informationen** über das Lesen auf, sei es beim Durcharbeiten eines Lehrbuchs oder der eigenen Notizen, beim Schmökern im Internet, beim gemütlichen Lesen eines Buchs auf dem Sofa oder sogar beim (manchmal unbewussten) Lesen von Werbung, Plakaten oder Parolen.

Um einen ersten Eindruck vom Untertest und der Theorie dahinter zu bekommen, wollen wir uns zunächst ein wenig den Hintergründen dieses durchaus interessanten Testteils widmen.

Wieviele Aufgaben muss man in welcher Zeit absolvieren?

- **12 Aufgaben** in **35 Minuten**
- Pro Aufgabe knapp **3 Minuten**

Welche Fähigkeiten werden geprüft?

- Fähigkeit zum **Extrahieren von Informationen** aus einem Text
- **schnelles, effektives Lesen**
- **Merkfähigkeit**

Wie sehen die Aufgaben aus?

Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung sieht mehr oder weniger kurze Texte zu meist naturwissenschaftlichen Themen vor, zu denen Fragen gestellt werden, die nach dem Lesen des Textes beantwortet werden sollen.

Antwortmöglichkeiten

Der Antwortmöglichkeiten werden im **Multiple-Choice-Modus** mit **einer richtigen** Antwortmöglichkeit abgeprüft. Es werden zunächst **Aussagen** vorgestellt, von denen entschieden werden muss, ob sie aus dem Text ableitbar sind oder nicht. In den Antwortmöglichkeiten kommen auch **Kombinationen** der Aussagen vor.



Beispiel

Eine Aufgabe dieses Untertests (wohlgemerkt nach dem Text) könnte folgendermaßen aussehen:

Welche der folgenden Aussagen lassen sich aus dem Inhalt dieses Textes ableiten?

1. Die Hämigruppe besteht aus vier Polypeptidketten mit je einer Farbstoffkomponente, die den Sauerstoff im Blut transportiert.
 2. Legt man einen Erythrozyten in eine hypotone Lösung, so strömt Wasser aus dem Erythrozyten heraus, da die Lösung teilchenärmer ist als das Plasma und sich so ein nach außen gerichteten Druckgradient bildet.
 3. Erythrozyten entstehen aus Retikulozyten und enthalten keine Mitochondrien.
 4. Der Hämatokrit entspricht dem Anteil der Erythrozyten im Blut.
- (A) 3. und 4. sind richtig.
(B) 1., 3. und 4. sind richtig.
(C) 2., 3. und 4. sind richtig.
(D) Alle sind richtig.
(E) 4. ist richtig.

Was muss man bei den Aufgaben beachten?

1. Es können Kombinationen von Aussagen, nur eine Aussage oder auch keine Aussage richtig sein.
2. Oftmals sind nur einzelne Wörter oder kleine, vermeintlich unwichtige Fakten in den Aussagen falsch, hier muss **genau gelesen** werden.
3. Des Öfteren werden gegenteilige Aussagen gemacht, um euch in die Irre zu führen, da diese auf den ersten Blick schlüssig erscheinen.
4. **Grundwissen** zu den in den Texten behandelten Themen können helfen, die Fragen zu beantworten, **manchmal sogar ohne Text**. Verlasst euch jedoch nicht hierauf, sondern prüft, ob euer Wissen mit den im Text gemachten Aussagen übereinstimmt – im Zweifelsfall sind nämlich diese das Maß der Dinge.

4.2 Lehrkapitel

4.2.1 Status praesens

Bevor wir mit den Bearbeitungsstrategien des Untertests *Textverständnis* beginnen, möchten wir euch bitten, den ersten Text der Beispielaufgaben aus > 4.3.1 zunächst ganz **ohne Zeitdruck und Uhr** zu lesen und zu bearbeiten. Lasst euch hierbei so viel Zeit, wie ihr wollt, bzw. lest und bearbeitet den Text so, wie ihr es bisher gewohnt seid. So könnt ihr ein erstes Gefühl für den Testteil entwickeln.

Im nächsten Schritt schlagen wir euch vor, euch einen Timer auf **35 Minuten** einzustellen und das erste Testset zum Textverständnis aus > 4.3 in dieser Zeit zu bearbeiten. Dies dient dazu, euch einen ersten Überblick über eure Leistungen zu verschaffen. So könnt ihr später, nach dem Lernen, Durcharbeiten der Kapitel und Üben euren Lernfortschritt verfolgen.

Fertig? Dann schreibt euch hier euer Ergebnis auf: ____ (12)

4.2.2 Anamnese

Solltet ihr zur Gruppe der schnellen Leser mit schneller Auffassungsgabe und guter textbezogener Lern- und Merkfähigkeit gehören, so solltet ihr ein relativ gutes Ergebnis erzielt haben. Sicherlich gibt es aber auch einige von euch, die sich beim Durcharbeiten der Aufgaben an der ein oder anderen Stelle etwas schwer getan haben. Für euch ist es nun besonders wichtig, genau zu reflektieren und euch genau und akribisch zu überlegen, an welcher Stelle ihr welche Schwierigkeiten hattet und warum ihr sie hattet. Konkretisiert dies am Besten dadurch, dass ihr es in der Randspalte, dem Notizbereich dieses Buches, aufschreibt. Habt ihr eventuell schon Ideen, wie ihr Dinge besser machen könntet? Schreibt auch die auf. So habt ihr immer einen Überblick über eure Stärken und Schwächen und könnt euch gezielter damit auseinandersetzen.

Auch fertig? Gut. Von diesem Punkt an solltet ihr die nächsten Kapitel stets mit dem Fokus auf das **Verbessern eurer Schwächen** bearbeiten.

4.2.3 Diagnostik

In diesen Kapiteln wollen wir uns sowohl mit den Grundlagen des Textverständnisses und der Lesekompetenz beschäftigen, als auch mit den Strategien, die diese Fähigkeit trainieren können.

Es wird euch freuen zu hören, dass alle Fähigkeiten und Fertigkeiten in diesem Bereich auf jeder Stufe des Textverständnisses (> Tab. 4.1) **erlernbar, trainierbar und evaluierbar** sind. Dementsprechend können überprüfbare Kompetenzen zum Umgang mit Texten vermittelt bzw. erlernt und eine grundlegende methodisch-strategische Herangehensweise an die Bearbeitung der Testaufgaben entwickelt werden.

Auf den folgenden Seiten sollen daher Techniken und Strategien vermittelt werden, die in Hinblick auf den Zeitdruck im Test einerseits die Erhöhung der Arbeitsgeschwindigkeit und damit die Steigerung der Effizienz des Lesens zum Ziel haben, andererseits allerdings auch das Textverständnis selbst nicht vernachlässigen.

Hintergründe und Grundlagen

Das Zitat am Beginn der Einleitung stammt aus Franz Kafkas „Process“ und es soll den Leser im Kontext einer Parabel zu philosophischen Gedankengängen anregen. Es kann bei näherer Betrachtung jedoch auch eine andere, weiterreichende Bedeutung haben. Wir wollen es an dieser Stelle zur Erörterung der Frage benutzen, was mit Textverständnis denn eigentlich gemeint ist und warum es für uns eine solche Bedeutung hat. Hierzu müssen wir uns der Begriffe **Auffassen** und **(Miss-)Verstehen** annehmen.

DEFINITIONEN & INFORMATIONEN Mit dem **Auffassen** soll hier das bloße **Aufnehmen** der Information, also das Lesen gemeint sein, das den ersten und fundamentalen Bestandteil des Textverständnisses bildet.

Hierauf folgt das **Verstehen**, also das **inhaltliche Verständnis** des Aufgenommenen. Gelegentlich passiert es, dass Information zwar richtig aufgenommen wird, jedoch dann im Missverstehen endet. Das (richtige) Verständnis des Gelesenen bildet also den zweiten wichtigen Baustein auf dem Weg zu gutem Textverständnis.

Dieser stufenweise Aufbau spiegelt sich auch in der Entwicklung dieser Fähigkeiten wider, die jeder der Sprache mächtige Mensch durchläuft. Wenn wir uns an die ersten eigenen Gehversuche auf dem Gebiet des Lesens und des Schreibens zurückrinnern, stoßen wir zunächst auf das **Buchstabieren**. Lange bevor Wörter oder gar Sätze und Texte flüssig gelesen werden können, müssen wir das Lesen auf einzelne Buchstaben beschränken. Die einzelnen Buchstaben müssen erkannt und einem vorher gelernten Laut zugeordnet werden. Diese Abfolge wird einem Wort zugeordnet und gesprochen. Dabei können zahlreiche Schwierigkeiten auftreten, außerdem ist das Buchstabieren mit maximal 30 Wörtern pro Minute ein **sehr langsamer Vorgang**.

Nach einiger Zeit und mit zunehmender Übung können Wörter richtig erkannt werden, auch wenn nur ein Teil der Buchstaben fixiert wurde. Der Vorgang des Lesens wird effizienter, da **Wörter als Ganzes** erfasst werden können und nun nicht mehr mühsam buchstabiert werden müssen. Beispielsweise werden kurze und häufige Wörter wie „oder“, „ist“ oder „und“ gar nicht mehr bewusst fixiert, sondern überflogen und schnell erfasst. Dies ist auch der Grund dafür, dass uns Buchstabendreher in Wörtern nicht so leicht auffallen. Es werden auf diese Weise Lesegeschwindigkeiten von 120 bis 150 Wörtern pro Minute erreicht. Diese Fähigkeit ist also der Schlüssel zu den ersten Schritten zum schnellen Lesen.

FUN FACT Die Erkenntnisse einer linguistischen Studie, die der englische Sprachwissenschaftler Graham Rawlinson 1976 an der Universität von Nottingham als Dissertation unter dem Titel „The Significance of Letter Position in Word Recognition“ veröffentlichte, legen nahe, dass es zum flüssigen Lesen eines Texts vor allem der Richtigkeit des ersten und letzten Buchstabens eines Worts bedarf. In etwa so:
„Luat enier Sidtue an eienr elgnhsien Uvrsnäiett, ist es eagl, in wcheler Rhngeloie die Bstuchbaen in eniem Wrot snid. Das eniizg whictigie ist, dsas der etlse und der lzete Bstuchbae am rtigeichn Paltz snid. Der Rset knan tatol deiuranchred sien und man knan es imemr noch onhe Porbelme lseen. Das legit daarn, dsas wir nhcit jeedn Bstuchbaen aeilln lseen, srednon das Wrot als Gzanes.“
Eigentlich ganz einfach, oder?

Nun gewährleistet das Erreichen dieser Lesestufe noch nicht das Textverständnis. Parallel und nach und nach anwachsend muss sich zunächst das **Erfassen des Sinns auf Satzebene** entwickeln. Dazu müssen die einzelnen Wörter, denen jeweils eine Bedeutung zugeordnet wurde, im Gefüge des Satzes in einen Kontext eingeordnet werden. Dieser Konstruktion wiederum muss **im Gesamten ein Sinn** verliehen werden. Das Sinnerfassen auf Satzebene ist abhängig von Lesegeschwindigkeit und Satzlänge. Je höher die Lesegeschwindigkeit und je kürzer der Satz, desto besser und schneller kann ein Satz theoretisch verstanden werden. Dies liegt daran, dass die Speicherkapazität des menschlichen Kurzzeitgedächtnisses begrenzt ist. Um den Sinn eines Satzes erfassen zu können, darf die Dauer, die benötigt wird, um ihn zu le-

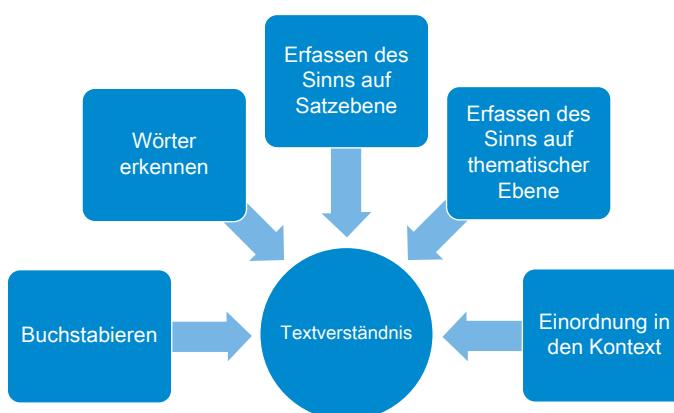


Abb. 4.1 Textverständnis
[P604]

KAPITEL

6

Figuren zusammensetzen

Deniz Tafrali

6.1 Allgemeines

EMPFOHLENER ZEITPUNKT: TAG 2 Nach dem 20-Tage-Lernplan steht dieses Kapitel für **Tag 2** an. Ihr solltet Euch hierfür **einen ganzen Tag** Zeit nehmen.

Wie viele Aufgaben muss man in welcher Zeit absolvieren?

- 15 Aufgaben in 20 Minuten
- Pro Aufgabe 1 Minute und 20 Sekunden

Welche Fähigkeiten werden geprüft?

- Räumliches, zweidimensionales Vorstellungsvermögen, insbesondere die Fähigkeit zur **mentalen Rotation**

Wie sehen die Aufgaben aus?

Aufgabenstellung

Es sollen bei dieser Aufgabenstellung die zerlegten Teilausschnitte einer **zweidimensionalen geometrischen Figur** im Geiste wieder zusammengeführt werden. Dabei gibt es **zwei Formen von Aufgaben**: Aufgaben mit sogenannten **Vielecken (Polygone)** und Aufgaben mit **Kreissektoren**.

Die abgeprüften Vielecke sind das **Drei-, Vier-, Fünf-, Sechs-, Sieben- und das Achteck** sowie seit 2018 auch das **gleichschenklige Trapez**. Die geprüften Kreissektoren sind stets entweder ein **Viertelkreis** oder sein Vielfaches (also: **Viertel-, Halb-, Dreiviertel-, und Vollkreis**) (> Abb. 6.1).

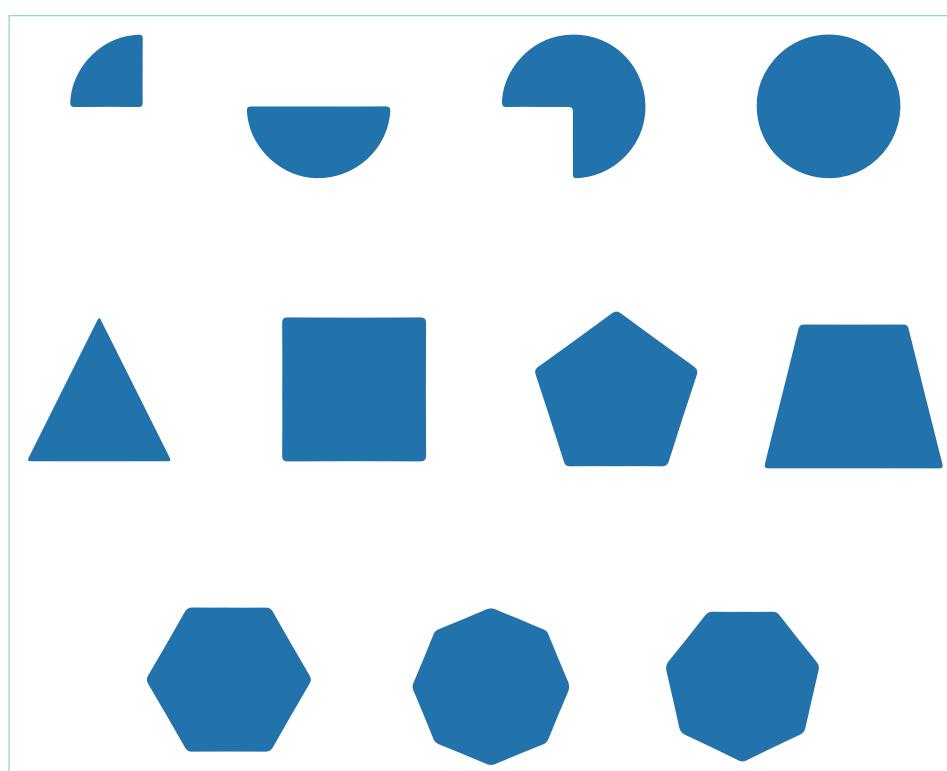
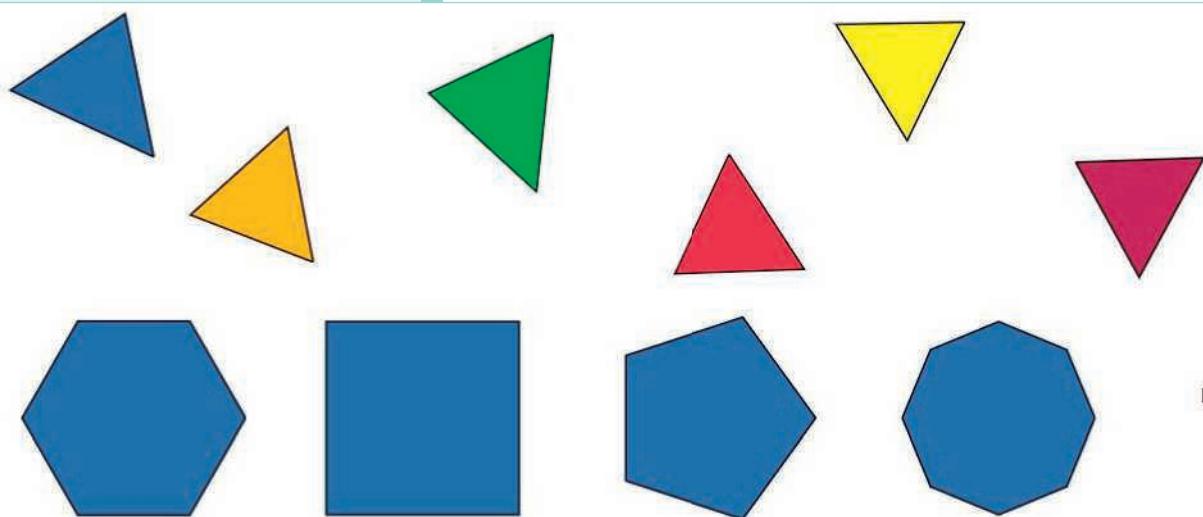
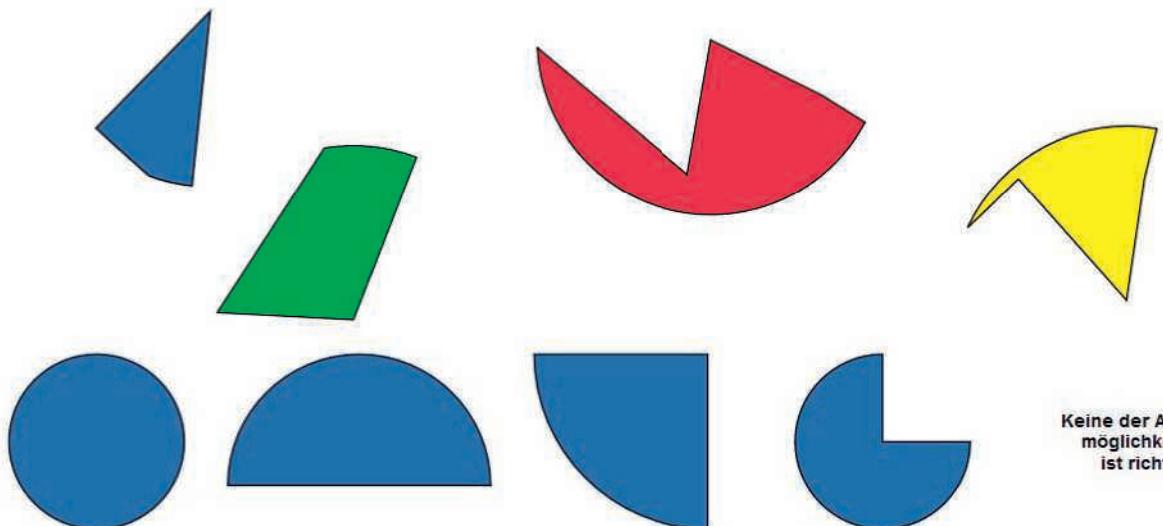
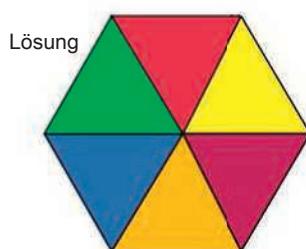


Abb. 6.1 Vielecke [P605]



Keine der Antwortmöglichkeiten ist richtig.



Keine der Antwortmöglichkeiten ist richtig.

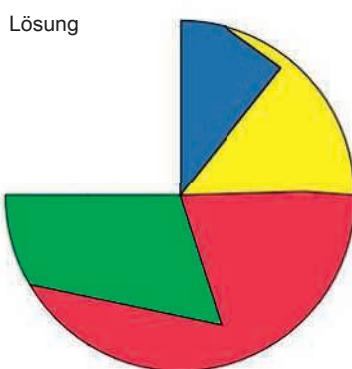


Abb. 6.2 Beispielaufgabe aus dem Untertest *Figuren zusammensetzen* [P605]

Antwortmöglichkeiten

Bei jeder Aufgabe ist eines der oben genannten Lösungsfiguren in Teilausschnitte *zerlegt*. Bei den Antwortmöglichkeiten von (A)–(E) muss man angeben, welche Lösungsfigur aus den Teilausschnitten zusammengesetzt werden kann. Dabei ist die Antwort (E) stets die Aussage „Keine der Antwortmöglichkeiten ist richtig“ (> Abb. 6.2).

Was muss man bei den Aufgaben beachten?

1. Die zerschnittenen Teile sind von ihrem Ursprungsort **verschoben** und **rotiert** (gedreht), aber **nie-mals spiegelverkehrt**.
2. Die aus den zerschnittenen Teilen zusammengesetzte Figur kann **größer** sein als die in den Antwortmöglichkeiten aufgeführte, korrekte Figur. Die **Relation** zwischen den zerschnittenen Teilen hingegen bleibt **immer gleich**.
3. Die Anzahl der zerschnittenen Teile variiert von **drei bis sechs, manchmal sogar sieben Teilaus-schnitten** bei besonders schweren Aufgaben.
4. Man darf (und sollte) einen **Stift beim Bearbeiten** dieses Untertests verwenden.

AUFGEPASST! Es könnte in einer Aufgabe auch ein Achteck als Antwortmöglichkeit gegeben sein, während aber nur die Figuren Vier-, Fünf-, Sechs- und Siebeneck angezeigt werden. Dann gilt es natürlich, die **Antwort (E)**, „Keine der Antwortmöglichkeiten ist richtig“ auszuwählen.

6.2 Lehrkapitel

6.2.1 Status praesens

Bevor wir mit den Bearbeitungsstrategien des Untertests *Figuren zusammensetzen* beginnen, möchten wir euch bitten, euch auf einem Timer **20 Minuten** einzustellen und das **erste Aufgabenset** aus > 6.3 in dieser Zeit zu bearbeiten.

Fertig? Dann schreibt euch hier euer Ergebnis auf: ____ (15)

6.2.2 Anamnese

Falls ihr euch noch gar nicht mit diesem Untertest befasst habt, werdet ihr mit hoher Wahrscheinlichkeit ein nicht so gutes Ergebnis erreicht haben – das ist völlig normal. Schreibt euch nun im Notizbereich in der Randspalte genau auf, wo ihr euch besonders schwer bzw. besonders leicht getan habt.

Auch fertig? Gut. Von diesem Punkt an solltet ihr die nächsten Kapitel stets mit dem Fokus auf das **Ver-bessern eurer Schwächen** bearbeiten.

6.2.3 Diagnostik

Jetzt geht es an die zu beachtenden Begebenheiten dieses Untertests. Wir werden diese Sachverhalte separat für die **Aufgaben mit den Polygonen** und für die **Aufgaben mit den Kreissektoren** durchgehen.

AUFGEPASST! Obwohl in der Vergangenheit stets nur diese Arten von Figuren abgeprüft worden sind, ist nicht mit absoluter Sicherheit zu sagen, dass das in der Zukunft von den Teststellern nicht geändert wird (s. MedAT 2018 bzw. oben) – auch wenn es sehr, sehr unwahrscheinlich ist.

In diesem Buch halten wir uns aber trotzdem an die wahrscheinlichere Möglichkeit und zeigen euch ledig-lich Figuren, die in der Vergangenheit auch drangekommen sind.

Aufgaben mit Polygonen

Bei dieser Art von Aufgaben werden einfarbig gefüllte Polygone (**Drei-, Vier-, Fünf-, Sechs-, Sieben- bzw. Achtecke**) im Aufgabenbereich auf verschiedenste Art und Weise zerschnitten. Dabei ist bei jedem Teilausschnitt eine variable Anzahl an **echten und falschen Ecken** gegeben (> Abb. 6.3).

DEFINITIONEN & INFORMATIONEN Als **echte Ecke** eines Teilausschnittes definieren wir solche Ecken, die bei der Lösungsfigur ebenfalls vorhanden sind.

Falsche Ecken sind hingegen solche, die beim Zerschneiden der Lösungsfigur in seine Teilausschnitte ent-stehen.

Die Innenwinkel der (echten) Ecken unserer regelmäßigen Polygone haben folgende Größen:

- **Dreieck:** 60°
- **Viereck:** 90°
- **Fünfeck:** 108°
- **Sechseck:** 120°

KAPITEL

7

Gedächtnis und Merkfähigkeit

Deniz Tafrali

7.1 Allgemeines

EMPFOHLENER ZEITPUNKT: TAG 3 Nach dem 20-Tage-Lernplan steht dieses Kapitel für **Tag 3** an. Ihr solltet Euch hierfür **einen ganzen Tag** Zeit nehmen.

Wie viele Aufgaben muss man in welcher Zeit absolvieren?

- Lernphase
 - 8 Allergieausweise in 8 Minuten
 - pro Ausweis 1 Minute
- Abrufphase
 - 25 Aufgaben in 15 Minuten
 - pro Aufgabe 36 Sekunden

Welche Fähigkeiten werden geprüft?

- Fähigkeit, sich visuelle, binäre, begriffliche, semantische und numerische Informationen (hier in Form von Allergieausweisen) in seiner Erinnerung abzuspeichern
- Fähigkeit, nach einer gewissen Zeit (25 bis 40 Minuten) diese Informationen exakt wieder abzurufen (Langzeitgedächtnis)
- Räumliches Vorstellungsvermögen

Wie sehen die Aufgaben aus?

Dieser Untertest wird in zwei zeitlich getrennten Teilen absolviert: in einer **Lernphase** und einer **Abrufphase**.

Lernphase

In der Lernphase werden euch **8 Allergieausweise**, für gewöhnlich zwei pro Seite, präsentiert. Diese Ausweise beinhalten verschiedene Informationen, die wir euch hier aufzählen möchten:

1. Name
2. Geburtstag
3. Medikamenteneinnahme
4. Blutgruppe
5. Bekannte Allergien
6. Ausweisnummer
7. Ausstellungsland
8. Passfoto

Abrufphase

In der Abrufphase werden euch Multiple-Choice-Aufgaben zu den in den Allergieausweisen genannten Informationen gestellt. Das geschieht in zwei möglichen Formen:

- Aufgaben, die **Fakten einzelner Ausweise** prüfen
- Aufgaben, die **Fakten mehrerer Ausweise** prüfen

Beispiel

Ein Beispiel gestaltet sich, auf der Basis eines fiktiven Allergieausweises (> Abb. 7.3), wie folgt:

Prüfung von Fakten eines einzelnen Ausweises:

Welches Geburtsdatum hat die Person mit der Ausweisnummer 78654?

- (A) 20. April
- (B) 18. Dezember
- (C) 1. April
- (D) 29. Juni
- (E) 26. Dezember



Abb. 7.1 Beispieldokument [J787, P605]

Prüfung von Fakten mehrerer Ausweise:

Personen aus welchem Land nehmen Medikamente ein?

- (A) Island, Lettland, Litauen
- (B) Russland, Weißrussland, Barbados
- (C) Deutschland, Österreich, Schweiz
- (D) Russland, Deutschland, Barbados
- (E) Island, Deutschland, Lettland

Was muss man bei den Aufgaben beachten?

1. Während der gesamten Lernphase ist es **nicht erlaubt**, sich Notizen zu machen.
2. Die Personennamen sind eine **zufällige Ansammlung von Großbuchstaben**.
3. Am häufigsten wird nach den **Ausweisnummern** gefragt.
4. Es wurden in der Vergangenheit immer **max. 3 Allergien** pro Ausweis aufgezählt.
5. Die Personen auf den Passotos sehen sich meist **sehr ähnlich**. Achtet auf Unterscheidungsmerkmale!

7.2 Lehrkapitel

7.2.1 Status praesens

Nehmt euch an diesem Punkt das **erste Set an Allergieausweisen** ([> 7.3](#)) vor und stellt euren Timer auf **8 Minuten** ein. Lernt alle Ausweise so auswendig, wie ihr es intuitiv machen würdet. Nach dem Ablauf der 8 Minuten absolviert ihr auf der Lernplattform ein Aufgabenset *Zahlenfolgen* (15 min) und dann das nächste Aufgabenset *Wortflüssigkeit* (20 min). Dabei ist es egal, welches Ergebnis ihr habt bzw. wenn ihr gar nicht wisst, um was es geht – Hauptsache, ihr beschäftigt euch mental mit diesen Dingen. Nach Ablauf der insgesamt 35 Minuten bearbeitet ihr dann die **dazugehörigen Aufgaben der Allergieausweise** innerhalb der nächsten **15 Minuten** (wieder Timer einstellen).

Fertig? Dann schreibt euch hier euer Ergebnis auf: ___ (25)

7.2.2 Anamnese

Manch einer hat von Haus aus ein gutes Gedächtnis, manch anderer eher nicht. Für diejenigen, die weniger als die Hälfte der Punkte erreicht haben (< 13 Punkte), gilt: Ihr müsst dieses Kapitel unbedingt auf intensivste Art und Weise durcharbeiten. Der Grund dafür ist simpel. Die in den nächsten Kapiteln aufgezeigten „Mnemotechniken“ sind derart hilfreich, dass sie, wenn sie rechtzeitig und korrekt eingeübt werden, jedem die Fähigkeit geben, in diesem Untertest die **volle Punktzahl** zu erreichen.

Diejenigen unter euch, die schon jetzt eine hohe Punktzahl erreicht haben, können vielleicht trotzdem noch die eine oder andere Methode lernen, um ebenfalls die volle Punktzahl zu erreichen.

Wichtig ist auch hier, dass ihr euch im Notizbereich genau aufschreibt, bei welchen Arten von geprüften Fakten (Geburtsdatum, Ausweisnummer etc.) ihr Probleme hattet und wann diese auftraten (bei der Lern- oder der Abruphase). Außerdem solltet ihr euch fragen, ob ihr bei den Aufgaben, die einzelne Ausweise abfragen, oder bei denen, die mehrere Ausweise abprüfen, mehr oder weniger Probleme hattet. Notiert alles im Notizbereich in der Randspalte.

Fertig? Super. Ihr solltet bei den folgenden Kapiteln stets den Fokus auf das **Verbessern eurer Schwächen** haben.

7.2.3 Diagnostik

Nun gehen wir die Einzelheiten dieses Untertests durch. Dabei betrachten wir die verschiedenen Phasen dieses Untertests getrennt (**Lern-** und **Abrufphase**).

Lernphase

In der Lernphase müsst ihr, wie oben schon erwähnt, verschiedene Arten von Informationen in kurzer Zeit auswendig lernen. Wir listen sie euch hier, diesmal mit ein paar Erläuterungen, noch einmal auf:

1. Name

Die Namen der Ausweishalter sind nicht sinnhaft, soll bedeuten, dass sie eine Aneinanderreihung von fünf bis acht verschiedenen, groß geschriebenen Vokalen und Konsonanten sind. Ein Beispiel wäre KIFHAK oder AKJSSI.

2. Geburtstag

Der Modus der Geburtstagsdarstellung reduziert sich auf die Präsentation des Tages und des ausgeschriebenen Monats, also so: 20. April, 18. Dezember, 29. Juli (... googelt nicht, wessen Geburtstage das sind).

3. Medikamenteneinnahme

Bei der Medikamenteneinnahme wird lediglich binär nach „Ja“ oder „Nein“ gefragt.

4. Blutgruppe

Hier wird lediglich das AB0-System geprüft, ohne die Berücksichtigung des Rhesus- oder eines anderen Faktors. Die vier möglichen Daten sind also A, B, AB oder 0.

5. Bekannte Allergien

Zu diesem Punkt werden echte Allergien angeführt, wie z. B. gegen Nüsse, Hausstaubmilben oder die MedAT-Lernunterlagen unserer Konkurrenz.

6. Ausweisnummer

Die Ausweisnummer besteht immer aus fünf Ziffern. Beispiele wären 64899 oder 99563.

7. Ausstellungsland

Theoretisch können hier alle von der internationalen Gemeinschaft anerkannten Länder aufgeführt sein. Häufig sind es jedoch europäische Staaten, die als Ausstellungsland abgeprüft werden.

8. Passfoto

Es werden Bilder von Personen jeglichen Alters verwendet, wobei stets ein Passfoto (Kopf und Schultern) zu sehen ist. Das Outfit der Personen hat sich während der Jahre nicht einheitlich gehalten (mal hatten alle Personen der acht Ausweisfotos jeweils ein weißes Hemd an, mal war die Kleidung bei jedem anders).

Der besseren Übersicht halber können wir die oben aufgezeigten Informationen „clustern“.

DEFINITIONEN & INFORMATIONEN Ein **Cluster** ist eine als einheitliches Ganzes zu betrachtende Menge von einzelnen Teilchen.

Unter dem Cluster „numerische Informationen“ sammeln wir die **Ausweisnummer** und das **Geburtsdatum**.

Das Cluster „schriftliche Informationen“ fasst die Informationen zu **Namen**, **Blutgruppe**, **Allergie** und **Ausstellungsland** zusammen.

Das Cluster „visuell-binäre Informationen“ beinhaltet die **Medikamenteneinnahme** und das **Passfoto**.

7.2.4 Therapie

Bevor wir die Lösungsstrategie(n) für den Untertest *Gedächtnis und Merkfähigkeit* angehen können, müssen wir uns zunächst einmal das Werkzeug zurechtlegen, mit dem wir die Aufgaben bearbeiten. Mit diesem Werkzeug sind sowohl das Wissen über die **Funktionsweise unseres Gedächtnisses** als auch verschiedene „**Mnemotechniken**“ gemeint, die es im Folgenden kennenzulernen gilt.

DEFINITIONEN & INFORMATIONEN Die **Mnemotechnik** (von altgr. μνήμη/mnémē „Gedächtnis“ und τέχνη/téchnē „Kunst“) ist ein Begriff für eine Ansammlung an abstrakten Strategien zum Zweck der Stärkung des Erinnerungsvermögens.

Wie funktioniert unser Gedächtnis?

Unser Gedächtnis ist eine der fundamentalsten Funktionen des Gehirns. Mit ihm werden bei Bedarf Informationen codiert, gespeichert und abgerufen.

Laut dem aktuellsten Stand der Wissenschaft geht man davon aus, dass es in drei verschiedene Formen unterschieden werden kann (> Tab. 7.1):

1. Sensorisches Gedächtnis
2. Kurzzeit- und Arbeitsgedächtnis
3. Langzeitgedächtnis (Baddely 2007)

16.4 Zahlenfolgen

Zeit: 15 Minuten für 10 Aufgaben

28. -65 -80 -95 -110 -125 -140 -155

- (A) -140, -155
- (B) -170, -170
- (C) -155, -185
- (D) -170, -185
- (E) Keine der Antwortmöglichkeiten ist korrekt.

29. 27 34 41 48 55 62 69

- (A) 83, 83
- (B) 76, 90
- (C) 90, 97
- (D) 76, 83
- (E) Keine der Antwortmöglichkeiten ist korrekt.

30. 34 30 22 18 10 6 -2

- (A) -6, -6
- (B) 2, -14
- (C) 10, 2
- (D) -6, -14
- (E) Keine der Antwortmöglichkeiten ist korrekt.

31. -39366 13122 -4374 1458 -486 162 -54

- (A) 18, 6
- (B) -3, 1
- (C) -54, 18
- (D) 18, -6
- (E) Keine der Antwortmöglichkeiten ist korrekt.

32. 4 8 -24 48 -144 -288 576

- (A) 1152, 3456
- (B) -2304, 6912
- (C) 1152, -3456
- (D) 1150, -3456
- (E) Keine der Antwortmöglichkeiten ist korrekt.



17.3 Testsimulation 3

zu 16.1 Textverständnis

1 C; 2 A; 3 E; 4 E; 5 E; 6 D; 7 E; 8 C; 9 B; 10 A; 11 A; 12 E

zu 16.2 Figuren zusammensetzen

13 C; 14 D; 15 D; 16 C; 17 B; 18 D; 19 C; 20 D; 21 C; 22 D; 23 D; 24 D; 25 A; 26 B; 27 D

zu 16.4 Zahlenfolgen

28 D; 29 D; 30 D; 31 D; 32 C; 33 A; 34 B; 35 C; 36 D; 37 A

zu 16.5 Wortflüssigkeit

38 C; 39 D; 40 C; 41 C; 42 C; 43 A; 44 C; 45 A; 46 D; 47 D; 48 A; 49 C; 50 B; 51 B; 52 A

zu 16.6 Gedächtnis und Merkfähigkeit

53 D; 54 B; 55 A; 56 C; 57 D; 58 A; 59 E; 60 A; 61 C; 62 D; 63 E; 64 D; 65 E; 66 E; 67 D; 68 E; 69 B; 70 A; 71 D; 72 E; 73 B; 74 B; 75 E; 76 D; 77 E

zu 16.7 Implikationen erkennen

78 A; 79 E; 80 B; 81 E; 82 E; 83 E; 84 E; 85 A; 86 C; 87 E

Wer in Österreich Medizin studieren will, kommt um den MedAT nicht herum.

Dieser gliedert sich in BMS (Basiskenntnistest Medizinische Studien) mit den Fächern Biologie, Chemie, Physik und Mathe und einen weiteren Teil, der die kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten (KFF), Textverständnis (TV) und sozial-emotionale Kompetenzen (SEK) abprüft.

Du bereitest dich gerade auf den KFF-, TV-, SEK-Teil vor? Dann ist Band 2 unserer Lernskripte perfekt für Dich! Du bekommst das All-in-one-Paket für kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten (KFF), Textverständnis (TV) und sozial-emotionale Kompetenzen (SEK). Mit unzähligen Tricks und ausgeklügelten Lösungsstrategien, kann jeder in kürzester Zeit die komplexen Aufgabenstellungen dieses MedAT-Teils durchsteigen. Zusätzlich gibt es einen günstigen € 9,99 -Exklusiv-Zugang zum passenden Prüfungsbereich auf der Online-Lernplattform lernskript.get-to-med.com, wo Du Dein Wissen testen und prüfen kannst.

Kostenlos können alle User auf www.get-to-med.com zugreifen und sich dort z.B. über die MedAT-Prüfung, Statistiken, Kurse und unterschiedliche Lernpläne informieren sowie Übungsaufgaben absolvieren.

Für alle, die sich gezielt auf den kompletten MedAT vorbereiten wollen, gibt es nun Band 1 und Band 2. Die Lernpläne beider Werke sind aufeinander perfekt abgestimmt, so dass die Vorbereitungszeit in jedem Fall reichen wird!

Das bietet das Lernskript Band 2:

- Eine umfassende Einleitung gibt einen allgemeinen Überblick über das Medizinstudium in Österreich und ganz Europa.
- Die 10 Schritte zum Studienplatz in Österreich: von der Ortswahl und grundlegender Planung über das eigentliche Lernen und die Anmeldung bis zum Prüfungstag – ein langer aber machbarer Weg ganz unter dem Credo „Niemals aufgeben“!
- Die Inhalte orientieren sich am aktuellen Themenkatalog des MedAT und sind gespickt mit neuesten Erkenntnissen und den erprobtesten Lösungsstrategien – keine Angst Übung macht den Meister und mit diesem Werk und der Online-Lernplattform kannst Du dich bestens vorbereiten!
- Viele Tipps, „Fun Facts“ zur Auflockerung und einen tiefen Einblick in die Trickkisten der Autoren.
- Lernpläne, die Dir die Zeiteinteilung und das Lernen erleichtern.

Das bietet die Online-Lernplattform:

- viele Testfragen wie im MedAT
- alle Prüfungsinhalte zu den KFF, dem TV und dem SEK
- Lernpläne für 20 Tage und eine Koppelung mit Band 1
- ausdruckbare Aufgaben-PDFs
- eine statistische Auswertung, die Dir zeigt, wo Deine Stärken und Schwächen liegen

Herausgeber / Autoren

Deniz Tafrali:

studierte nach seinem Abitur im Jahr 2011 molekulare Biowissenschaften in Salzburg, bevor er 2013 sein Medizinstudium in Graz begann. Neben dem Studium ist er der Gründer des Unternehmens get-to-med.com (<https://www.get-to-med.com>), gewann im Jahr 2016 den 1. Grazer Diagnostik-Contest und ist seit 2017 als Autor für die Elsevier GmbH tätig.

Darüber hinaus schreibt er derzeit Diplomarbeit am Lehrstuhl für Zellbiologie, Histologie und Embryologie in der Fachgruppe für Neurowissenschaften und absolviert bis Juli 2019 sein (klinisch-)Praktisches Jahr am LKH Graz und der University of Cambridge.

Sinan Barus:

ist seit 2015 Student der Humanmedizin an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen. Nach seinem Abitur im Jahre 2012 studierte er zunächst 2 Semester Technologie- und Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität München und 3 Semester Molekulare Medizin in Tübingen. Er war Stipendiat der Wilhelm- und Else-Heraeus-Stiftung und Gast der Leopoldina. Auch neben dem Studium engagiert er sich in Wissenschaft, Forschung und Lehre, so war er als wissenschaftliche Hilfskraft am Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie und am Universitätsklinikum Tübingen, sowie als Tutor für Sonographie im Medizinstudium und als Tutor für das Anatomische Institut im Rahmen des großen Präparierkurses tätig. Seit Anfang 2019 fertigt er seine medizinische Dissertation am Tübinger Hertie-Institut für klinische Hirnforschung an. Er ist seit 2018 Autor bei der Elsevier GmbH.

MedAT 2020/2021 – Das Lernskript für kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten, Textverständnis und sozial-emotionale Kompetenzen – Band 2
2019. 288 S., 120 farb. Abb.
ISBN: 978-3-437-44062-5



ELSEVIER

elsevier.de

Empowering Knowledge